

## Besprechung / Review

SOBCZYK, T.; STÖCKEL, D.; GRAF, F.; JORNITZ, H.; KARISCH, T. & WAUER, S. 2018: **Die Schmetterlingsfauna (Lepidoptera) der Oberlausitz. Teil 5: Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera) 1. Teil.** – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft 22, Dresden: 439 S. – ISSN 0232-5535.

Wen interessieren schon Kleinschmetterlinge? Leider nur recht wenige! Dabei sind diese kleinen Dinger doch so eine spannende Gruppe von Insekten, mit faszinierenden Lebensweisen und oftmals wunderschönen Flügelzeichnungen. Aber sie sind in ihrer Mehrzahl eben ziemlich klein und ihre grazile Eleganz und bunte Schönheit, die locker mit den meisten bunten Tagfaltern mithalten kann, fällt erst auf den zweiten Blick und bei entsprechender Vergrößerung auf. Deshalb ist es der große Verdienst der Autoren dieses Buches, sich mit dieser Gruppe intensiv beschäftigt zu haben und die verfügbaren Kenntnisse über die Oberlausitz für einen Teil der Kleinschmetterlingsfamilien als Monographie vorzustellen.

Das vorliegende Werk gibt zuerst einen ausführlichen Überblick über die Geschichte der Kleinschmetterlingsforschung in der Oberlausitz. Von den vier einflussreichsten verstorbenen Kleinschmetterlingsbearbeitern finden sich Bilder auf der Rückseite des Buches. Das sich anschließende Kapitel beschäftigt sich vor allem mit dem Untersuchungsgebiet und gibt kurz und prägnant eine wertvolle Charakteristik der einzelnen Naturräume dieses vielfältigen Raumes.

Das zentrale Kapitel ist Kapitel 6, das etwa 90 % des Buchumfangs ausmacht. In diesem werden zuerst alle behandelten Arten systematisch in einer großen Tabelle aufgeführt. Dieser kann man für alle Arten entnehmen, in welchen der drei Großgebiete (Tiefland, Hügelland, Bergland) die jeweilige Art in welchem von drei Zeitfenstern (1950–1979; 1980–1999; seit 2000) letztmals beobachtet wurde. Auch die Häufigkeit wird in vier Klassen charakterisiert (1–5 Fundorte; 6–9; 10 und mehr; E muss für Einzelfunde stehen, eine Erläuterung dieser Abkürzung konnte ich leider nicht finden). Auch wird in dieser Tabelle angegeben, ob die Angaben auf Belegmaterial oder Literaturangaben oder beidem beruhen. Arten ohne gesicherte Nachweise und somit unwahrscheinlichem Vorkommen sind als solche gekennzeichnet. Etwas schade an dieser äußerst nützlichen Tabelle ist, dass Arten mit eindeutiger Arealerweiterung oder eingeschleppte Taxa nicht gekennzeichnet sind.

An diese Tabelle schließt sich eine umfangreiche Beschreibung aller im Gebiet nachgewiesenen Arten an. Hierin werden für jede Art die historischen Kenntnisse (1861–1949) getrennt von denjenigen ab 1950 behandelt.

Vor allem in ersteren werden interessante Zitate aus den entsprechenden Veröffentlichungen der damaligen Zeit widergegeben, welche vor allem bezüglich der Häufigkeitseinschätzungen im Vergleich mit heute sehr spannend sein können. Auch für häufige Arten werden genaue Angaben zu den historischen Belegen gemacht. Für die aktuellen Funde werden für diese nur die Fundorte aufgeführt, was wegen der Fülle an Daten auch sinnvoll ist. Gut ist, dass die Fundorte jedoch nach den drei Großregionen getrennt aufgeführt sind. Bei seltenen Arten werden genaue Angaben samt Funddatum, Individuenzahl und Sammler gemacht. In zahlreichen Fällen gibt es zusätzliche Bemerkungen, in denen weitere wichtige und interessante Informationen zu der jeweiligen Art vermittelt werden. Was ich etwas vermisse ist, dass es gerade zu den häufigen Arten oftmals keine aktuellen Angaben zu den Flugzeiten und zur Generationenfolge gibt. Auf die Gefahr hin als beckenmesserisch angesehen zu werden, wundert mich ebenfalls etwas, dass die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen, anders als die der Falter, nicht kursiv gesetzt wurden.

Ganz ausgezeichnet finde ich die Bebilderung des Werkes. Fast jede Art ist mit einem Bild aus der Region dargestellt, die häufigeren Arten sogar mit Lebendaufnahmen, die meist brillant gelungen sind, die selteneren durch hochqualitative Aufnahmen von Präparaten. Für die Nepticuliden sind mehrheitlich deren Blattminen abgebildet, die oftmals eine leichtere Ansprache der Arten erlauben als die Falter selbst. Auch in weiteren Fällen werden typische Minenfraßbilder abgebildet. Den beiden Fotografen F. Graf und T. Sobczyk ist höchste Anerkennung für diese hervorragende Leistung zu zollen. Abgerundet wird dieses Werk durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis, das mehr als 14 Seiten und etwa 350 Quellen umfasst, und ein Schlagwortverzeichnis aller Taxa.

Insgesamt handelt es sich bei diesem Buch um ein äußerst gelungenes Werk, das eine wichtige Lücke der Erfassung der Entomofauna der Oberlausitz schließt. Ich bin mir sicher, dass es weit über das Erfassungsgebiet hinaus zu einem der wichtigen Bücher über die weithin vernachlässigten Kleinschmetterlinge werden wird. Ich habe in diesem Buch mit viel Freude, Begeisterung und Freude gelesen und auch geschmökert, wenn man das für ein wissenschaftliches Werk sagen darf, und hoffe, dass die Kleinschmetterlinge der Oberlausitz durch dieses Werk viele neue Freunde gewinnen werden. Persönlich freue ich mich schon sehr auf den 2. Teil!

TH. SCHMITT